

Die Ender-Ausstellung in Köln im Spiegel der Presse

Die Ausstellung von Gemälden unseres einheimischen Malers Anton Ender in der Galerie Abels in Köln, welche, wie wir schon berichtet haben, noch bis Ende Juli dauert, hat auch in der Kölner Presse ihr Echo gefunden. So schreibt die Zeitschrift «Kölner Leben» (13. Jahrgang, Heft 26) in ihrem Artikel «Blick auf Kölner Sommerausstellungen» unter anderem: «An der Spitze sei hier die Ausstellung der Galerie Abels, Stadtwaldgürtel 32, genannt. Sie zeigt, unter dem Protektorat von Oberbürgermeister Theo Burauen, Gemälde des Liechtensteiner Malers Anton Ender... Ender weiß sich frei von zeitbedingten Tagesexperimenten und ermöglicht so allen wie immer orientierten Kunstfreunden Zugang zu seinen Werken, die in unkomplizierter und vornehmer Weise das Bemühen erkennen lassen, das visuell erfassbare Weltbild ohne Verzerrung so darzustellen, wie es sich dem schönheitssuchenden Auge präsentiert...» Enders Bild «Dächer in Florenz» schmückt diesen Artikel.

In der «Kölnischen Rundschau» vom 27.6.1964 lesen wir: «...Seine Malerei, unkompliziert, aber

nicht einseitig, ist Ausdruck der Freude am Schauen, an der Schönheit der Welt und der Fähigkeit, anderen davon zu künden... Von den entscheidenden Anregungen, die ihm der französische Spätimpressionismus vermittelt hat, bleibt er beherrscht, wenn auch gelegentlich andere Einflüsse «durchschlagen».

Unter dem Titel «Ein Maler aus Liechtenstein» schreibt der «Kölner Stadt-Anzeiger» vom 9.7.1964: «Sein in schlichter Gegenständlichkeit ruhendes Werk knüpft an die späten Impressionisten an. Die feste Struktur der Bildwerke ist in ein vielstufiges Farbenspiel einbezogen.»

Der große Erfolg dieser Ausstellung hat nicht allein den Namen Anton Enders, sondern auch den unseres Landes erneut in die Welt hinaus getragen. Neben Zeitungsartikeln, welche sich durchwegs anerkennend über die Ausstellung äußern, wurden an die 6000 illustrierte Kataloge an Museen, Galerien, Sammler usw. in acht verschiedenen Ländern Westeuropas versandt. Wir freuen uns mit dem Künstler ob dieses Erfolges.

Erfolgreiche Ender-Ausstellung in Deutschland

Zum Abschluss der Gemäldeausstellung unseres einheimischen Künstlers in Köln

Mit den letzten Julitagen ging in der Galerie Abels in Köln eine Gemäldeausstellung zu Ende, die für unseren einheimischen Künstler Anton Ender und nicht zuletzt auch für unser Land, von besonderer Bedeutung war. Abgesehen von der Tatsache, dass die Ausstellung der Werke von Anton Ender unter dem Protektorat von Oberbürgermeister Theo Burauen stand, und abgesehen auch davon, dass sie in der Presse Kölns ein äusserst positives, wenn man

nicht sagen will, begeistertes Echo ausgelöst hat, bedeutet dieser Erfolg für Anton Ender vor allem, dass sein Schaffen weit über die Grenzen seiner kleinen Heimat hinaus bekannt und anerkannt ist. Obwohl Anton Ender ein gegenständlicher Maler ist, der frei von allen Experimenten gestaltet, gelingt es ihm doch, seinen Werken eine persönliche Note mitzugeben, die den Maler Ender weit über das grosse Angebot zeitgenössischer Kunst hinaushebt. Die Art der Darstellung von Anton Ender, die sich unaufdringlich und warmherzig anbietet, spricht offensichtlich auch heute noch (in einer Zeit der Experimente und der oft gesuchten Kompliziertheiten) den wahren Kunstfreund an. Eine Kölner Zeitung schreibt zur Ausstellung unter anderem: «Seine Malerei, unkompliziert, aber nicht einseitig, ist Ausdruck der Freude am Schauen, an der Schönheit der Welt und der Fähigkeit, anderen davon zu künden.» Oder ein anderer Kunstkritiker, der schreibt, dass Ender allen Kunstfreunden einen Zugang zu seinen Werken ermögliche, die in unkomplizierter und vornehmer Weise das Bemühen erkennen lassen, das visuell erfassbare Weltbild ohne Verzerrung so darzustellen, wie es sich dem schönheitssuchenden Auge präsentierte.

Es sind dies alles sehr positive Stimmen, die vom Bild her beurteilen, das ihnen unbewusst auch die Wesensart des Künstlers vermittelt hat.

Wir freuen uns, dass es Anton Ender gelungen ist, sein Werk einem weiteren Kreise darzubieten, und hoffen gerne, dass sich auch in Liechtenstein bald wieder Gelegenheit für eine Begegnung mit dem Schaffen Anton Enders bieten wird.

